

Jecke Herzen! Die Notrettung der Schull- und Veedelszöch

Spenden und ein Entgegenkommen der Stadt helfen

VON MARCEL SCHWAMBORN
& DANIELA DECKER
koeln@express.de

Köln – Die Fortführung der Schull- und Veedelszöch an Karnevalssonntag in Köln stand auf des Messers Schneide. Fünf Wochen vor der Durchführung konnten die Veranstalter Neues zur Finanzierung verkünden. Bernhard Conin (70) war sichtlich ergriffen. „Ich kriege ein wenig Gänsehaut. Die Solidarität hat uns zutiefst berührt und zeigt, dass Kölnerinnen und Kölner niemanden alleine lassen“, sagte der Vorsitzende der Freunde und Förderer des Kölnischen Brauchtums.

Mitte November hatte er noch für eine Schock-Nachricht in der Kölner Karnevalsszene gesorgt. Die immer an Karnevalssonntag stattfindenden Schull- und Veedelszöch stünden vor dem Aus, schon 2026 sei die Durchführung gefährdet, hieß es damals bei der Mitgliederversammlung. Unmittelbar nach dieser Verkündung setzte in der Stadt eine große Welle der Solidarität ein. Viele Karnevalsgesellschaften sammelten Spenden, um das Zöch-Ereignis zu retten. Der erste Veedelszöch fand am Karnevalssonntag 1953 statt, seit 1952 ziehen die Jecken auf dem Zugweg des Rosenmontagszuges jährlich durch die Stadt.

Am Freitag konnte der Veranstalter im Kölnischen Stadtmuseum Neuigkeiten verkünden. Die gute Nachricht: Die Zukunft der Schull- und Veedelszöch ist dank beeindruckender Solidarität und Spendenbereitschaft von Mitgliedern, Privatpersonen, der Karnevalsgemeinschaft und Unternehmen vorerst gesichert.

Nach einer finanziell sehr angespannten Lage aufgrund gestiegener Kosten konnten ausreichende Mittel gesammelt werden, um die „Zöch“ bis 2026 und mit Wahrscheinlichkeit darüber hinaus zu garantieren – sofern die städtischen Förderungen fortgeführt werden.

Für 2025 und 2026 wurden dem Veranstalter durch die Stadt Fördermittel in Höhe von 50000 beziehungsweise 75000 Euro in Aussicht gestellt. Diese Beträge müssen zwar noch in der Ratssitzung am 13. Februar beschlossen werden, sind aber schon ein starkes Signal. Bisher wurden seit 1972 jährlich nur 7700 Euro von Stadtseite gezahlt.

Noch wichtiger: Durch Gespräche mit der Stadtdirektorin und der Be-



Über 300000 Menschen verfolgten im vergangenen Jahr die Schull- und Veedelszöch in Köln. Foto: Uwe Weser



Geschäftsführerin Johanna Cremer, Vorsitzender Bernhard Conin und Schatzmeister Dominik Bayartz (v. l.) verkündeten am Freitag die guten Nachrichten zu den Schull- und Veedelszöch. Foto: Schwamborn

rufsfeuerwehr konnten die umfangreichen Maßnahmen nach neuen Bemessungen etwas reduziert werden. „Wir können 25 Prozent der Sanitätsdienste und rund 15 Prozent des Sicherheitspersonals abbauen. Das spart uns Kosten in Höhe von 170000 Euro“, sagte Conin. „Und trotzdem ist weiterhin ein sicherer Ablauf gewährleistet.“

Die astronomisch gestiegenen Kosten aufgrund der Anforderungen hatten für die Verschärfung der Situation gesorgt. 2010 kostete die Durchführung der Schull- und Veedelszöch noch rund 86000 Euro, in diesem Jahr kalkulieren die Veranstalter mit 298000 Euro.

Da hilft jetzt auch die große Unterstützung der Bürgerinnen und Bürger. Unternehmer Dieter Morszeck garantierte 200000 Euro, die in die Rücklagen für die nächsten fünf Jahre fließen. Mehr als 100 Einzelspenden zwischen 11,11 und 1111 Euro gingen ein. Darüber hinaus leisteten Karnevalsgesellschaften und Veedelsvereine einen entscheidenden Beitrag durch krea-

tive Aktionen wie Pin-Verkäufe und Erlösanteile aus verschiedenen Veranstaltungen.

„Die Schull- und Veedelszöch sind ein Herzstück des Kölner Karnevals. Die unglaubliche Unterstützung zeigt, wie sehr sie den Menschen am Herzen liegen“, betonte Conin. „Die Spendenbereitschaft ist sehr groß, lässt aber auch irgendwann wieder nach. Für eine langfristige Sicherung sind wir auf dauerhafte Unterstützung angewiesen.“

Die Nachrichten über die Schull- und Veedelszöch dürften auch beim Festkomitee Kölner Karneval positiv registriert werden. Denn auch beim Rosenmontagszug sorgen die hohen Kosten bei Sanitäts- und Sicherheitsdienst für Sorgen, was die Existenz der Veranstaltung angeht. Aber auch da wird von der Stadt überlegt, ob die Maßnahmen wirklich alle notwendig sind, verriet Conin auf EXPRESS-Nachfrage. Zudem habe die Stadt auch signalisiert, einen Zuschuss von 100000 Euro für den Rosenmontagszug beizusteuern.

Blumen und Glückwünsche zum 100. Geburtstag

Jubilarin: Ein Gläschen in Ehren

Köln – Ein Geheimrezept für ein hohes Alter hat auch Elisabeth Rothkegel nicht parat. Aber eins stellt sie klar: „Ich habe immer gewusst, wann ich aufhören muss mit Trinken.“ Zu viel Alkohol, um lustig zu sein, das sei nie ihr Ding gewesen.

Jetzt gönnte sich die Bewohnerin des Altenzentrums Porz-Urbach



sie noch bis vor wenigen Jahren ihren großen Garten selbst bewirtschaftet und deshalb viel an der frischen Luft gearbeitet.

Geboren wurde Elisabeth Rothkegel in Schafstätt bei Halle, wo sie in Kriegszeit in einem Rüstungsbetrieb arbeitete. Hier lernte sie auch ihren späteren Mann Heinrich

ZAK – Die Woche



Cartoonist Martin Zak bringt jeden Samstag...

SMILE



Alle Brillen
Alle Gleitsichtbrillen



ARMANI

Ray-Ban

CONVERSE

stre...

Premium Markengläser aus NRW Nachhaltige Fertigung Internationale Markenbrillen gilt für...